

Die BRÜCKE

KOSTENLOS

SEPTEMBER 2024 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN



Bauspielplatz Aegidienberg

OFFENE JUGENDARBEIT IN BAD HONNEF:

**Ein Gewinn für
alle Generationen**

EHRWIN DES MONATS JULI

**WDR Ehrenamtspreis
geht erneut nach
Bad Honnef**

VON TRONDHEIM NACH OSLO

**Rennradabenteuer
in Norwegen**

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN **3** Standorten

CURA KRANKENHAUS

Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL

Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPITAL

Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn



GFO Kliniken Bonn

franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de

www.gfo-kliniken-bonn.de



Eskalativ kreativ - Ich und meine Welt

Gönn dir deinen eigenen Style! Feier deine Ferien mit Kunst und buntem Knalleffekt und tauche ab in die Welt der Fotografie.

**14.10. bis 18.10.2024,
jeweils von 10 bis 17 Uhr**

Haus der Jugend Bad Honnef,
Bahnhofsstr. 2c, 53604 Bad Honnef

Für alle zwischen 10 und 16 Jahren

Informationen und Anmeldung bei der VHS
Siebengebirge: 02244 889 207 oder
kontakt@vhs-siebengebirge.de



eskalativ kreativ

**Kultur
macht STARK**
Bündnisse für Bildung

zusammen mit
**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

**STADT
JUGEND
RING**
Bad Honnef

vhs
Volkshochschule Siebengebirge
Königswinter | Bad Honnef

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wie für jede Ausgabe haben wir uns vorher sowohl in der Redaktion als auch im Vorstand des Brücke e.V. viele Gedanken gemacht, welche Themen für Sie interessant sein könnten und wie wir – möglichst vielfältig – unsere schöne Stadt ein kleines bisschen abbilden können. Dabei überlegen wir nicht nur, welche Themen grundsätzlich relevant sind, sondern auch, welche Menschen, welche Vereine oder welche Orte. Sollten Sie denken „Mensch, dieses Thema fehlt aber noch, oder jener Verein sollte auch mal in der Brücke erscheinen“, dann freuen wir uns sehr, wenn Sie uns schreiben oder anrufen.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die offene Jugendarbeit vorstellen und auch die besonderen Ferienangebote der beiden Jugendhäuser unserer Stadt. Hier bekommt man häufig höchstens etwas von mit, wenn man selbst jüngere Kinder hat, aber die Jugendarbeit ist für alle Generationen von Bedeutung. Im Artikel wird deutlich, wieso das so ist. Außerdem gratulieren wir unserer Redakteurin Susanne Langguth zum Ehrwin des WDR für ihr Engagement gegen Einsamkeit. Hier haben wir schon häufig von den Projekten wie dem gemeinsamen Kaffeeklatsch und dem Schwofen berichtet.

Wie immer wird auch in dieser Ausgabe gewandert, musiziert und gelesen. Auch der medizinische Input darf nicht fehlen. Wer ein wenig etwas zum Schmunzeln sucht, kommt ebenfalls auf seine Kosten. So ist für jede und jeden hoffentlich etwas Interessantes in unserer diesjährigen Herbstausgabe dabei. Wussten Sie zum Beispiel, dass ein Trupp „Honnefer Jungs“ regelmäßig mit Rennrädern in der Welt unterwegs ist? Die Jugendfeuerwehr aus Bad Honnef stellt sich sehr sympathisch vor und im Terminkalender kann man sich über relevante Termine für Seniorinnen und Senioren informieren. Auch der neue Lotsenpunkt und das Aktiv-TV der Stadt stellen sich vor.

Wir wünschen Ihnen wie immer viel Vergnügen beim Lesen und freuen uns auf Ihre Anregungen und Ideen.

Laura Solzbacher,
Redaktionsvorsitzende (ViSdP)



Seniorentreff

Jeden Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Kurhaus Bad Honnef
Hauptstr. 28, 53604 Bad Honnef
Veranst.: AWO Bad Honnef
Veronika Neumann, 02224-71460

Internetcafé Aktive Senioren

Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren

Jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld 32,
53619 Rheinbreitbach
Jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Zwischen Arbeit und Ruhestand

Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres,
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Taizé Gebete 2024

Erlöserkirche

28. Oktober | 25. November

2. | 9. | 16. Dezember

Die Taizé-Gebete beginnen immer um 19:10 Uhr

Nacht der Lichter

28. November (um 21 Uhr)

Seniorentreff Aegidienberg

Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

Seniorenvertretung

Telefonische Sprechstunden:

01.10: Ingrid Hülder – 02224-89647

03.12: Dr. H. Anders – 02224-4887

jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr

Seniorenvertretung Sitzung

11.09. | 11.12.2024 um 16:00 Uhr

Rathaus Stadt Bad Honnef

Ansprechpartnerin: Barbara Boecker

Gemütlicher Kaffeeklatsch

17.09. | 08.10. | 9.11. | 10.12.2024

Ev. Kirchengemeinde, Luisenstraße

Veranst.: Seniorenvertretung,

Sozialamt Stadt Bad Honnef,

Bündnis für Familie,

Gesundes Bad Honnef e. V.

Rentenberatung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1,
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafé Bunttes Haus

Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Bunttes Haus, Krachsnußbaumweg 21,
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökumenische Hospizbewegung

Schwofen wie in alten Zeiten

22.09. | 27.10. | 24.11.2024

Lilo, Rheinpromenade 4

Veranst.: Seniorenvertretung,

Sozialamt Stadt Bad Honnef,

Bündnis für Familie,

Gesundes Bad Honnef e. V.

TERMINKALENDER



- 6 Offene Jugendarbeit in Bad Honnef:**
Ein Gewinn für alle Generationen
- 8 WDR Ehrenamtspreis**
Susanne Langguth erhält den Ehrwin
- 9 Tanzend durch die Welt der Filmmusik**
Tolle Performance von Ballet4you
- 10 Feuerwehr bedeutet Kameradschaft**
Kennenlernabende bei der Feuerwehr
- 12 Auf in die Steinzeit**
Museum Monrepos
- 14 Das Collegium Musicum Bad Honnef**
Mehrgenerationen-Verein
- 16 Der Weg zur ersten Rhöndorfer Schule**
Heimatgeschichte
- 18 Bad Honnef Aktiv-TV und Café Vielfalt**
Zukunftswerkstatt Kommunen
- 21 Wenn die Eltern älter werden**
Pflegerberatungsstelle
- 22 Was tun bei Gallensteinen?**
- 24 Rennradabenteuer in Norwegen**
- 27 Trinkbrunnen in der Innenstadt**
Seniorenvertretung
- 28 Buchbesprechung**
- 29 Schmunzelgeschichte**
- 30 Einkehrhaus Waidmannsruh**



IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonef.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSDP),
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Rolf Thienen

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin "Die Brücke"
erscheint vierteljährlich

Gefördert durch
Stiftung „Stark im Alter“



Das aktuelle Team der offenen Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit in Bad Honnef: Ein Gewinn für alle Generationen

von Laura Solzbacher

Die offene Jugendarbeit in Bad Honnef leistet seit Jahren einen entscheidenden Beitrag zur sozialen Entwicklung der Stadt. Jugendarbeit betrifft alle Generationen. In Zeiten, in denen der Zusammenhalt der Gesellschaft vor neuen Herausforderungen steht, gewinnt die Jugendarbeit zunehmend an Bedeutung – nicht nur für die Jugendlichen selbst, sondern für die gesamte Gemeinschaft.

Die offene Jugendarbeit versteht sich als Anlaufstelle für junge Menschen, unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen oder familiären Hintergrund. Hier finden sie nicht nur Unterstützung und Beratung, sondern auch einen geschützten Raum. „Unsere Angebote richten sich an alle Jugendlichen, egal ob sie Probleme haben oder einfach nur ihre Freizeit sinnvoll gestalten möchten“, erklärt Markus Biehler, Leiter im Haus der Jugend in Bad Honnef. Das Angebot reicht von Sport- und Freizeitaktivitäten bis hin zu Bildungsprogrammen und pädagogischen Angeboten.

„Wenn Jugendliche sich in ihrer Umgebung wohlfühlen und ihre Potenziale entwickeln können, wirkt sich das positiv auf das gesamte soziale Gefüge aus“, betont Biehler. Das führt zu einem Rückgang von Konflikten und fördert das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl junger Menschen. Insbesondere Präventionsarbeit wird hier immer relevanter; sei es zum Thema Medienkompetenz, oder auch ganz aktuell zur Legalisierung von Cannabis. Die Themen sind vielfältig.

Ein weiteres zentrales Element der offenen Jugendarbeit ist die Förderung von Verantwortung und Selbstständigkeit. Durch Projekte, in denen die Jugendlichen aktiv mitgestalten können, lernen sie, wie wichtig ihr Beitrag für die Gemeinschaft ist. Das stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern schafft auch ein Bewusstsein für gesellschaftliche Zusammenhänge. Die alarmierenden Wahlergebnisse in einigen Bundesländern zeigen nochmal deutlich, wie wichtig Partizipation und politische Bildung sind. Der Stadtjugendring e.V. hat in den ver-

gangenen Jahren unterschiedliche Projekte durchgeführt, um Kinder und Jugendliche aktiv zu beteiligen. Wer partizipieren kann, der erlebt Demokratie hautnah und hat einen Anlass, sich zu informieren und sich eine Meinung zu bilden.

Die offene Jugendarbeit ist damit weit mehr als nur ein Freizeitangebot für Jugendliche. Sie ist ein wichtiger Baustein für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. In einer Zeit, in der Individualisierung und gesellschaftliche Spannungen zunehmen, zeigt sie, wie wichtig es ist, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft zu arbeiten.

Natürlich kann in den Häusern der Jugend (eins zentral in der Innenstadt und eins direkt an der Grundschule in Aegidienberg) auch einfach abgehangen, gekickt oder gequatscht werden. Für jeden ist etwas dabei. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Einige schauen auch mit Anfang 20 immer nochmal in ‚ihrem Treff‘ vorbei und suchen mit Michael Neusel, Leiter des Jugendtreffs in Aegidienberg, das Gespräch: „Vieles hier ist Beziehungsarbeit, und die braucht Zeit. Neben Projekten, die für die Kinder natürlich Spaß bedeuten, brauchen wir in der Jugendarbeit auch immer Zeit und Raum, um ansprechbar zu sein. Vieles ist einfach auch Timing und im richtigen Moment ein offenes Ohr und

die richtigen Worte“, erklärt der erfahrene Sozialpädagoge. Natürlich gibt es auch in Bad Honnef immer wieder Situationen, die Teamwork erfordern. Hier arbeitet der Stadtjugendring Hand in Hand mit dem Jugendamt der Stadt und wird von der Jugendpflegerin, Monja Rader, und dem gesamten Team eng begleitet und unterstützt. Gemeinsam werden auch überregionale Angebote, wie die Saturday Night Games, auf die Beine gestellt.

In Kooperation mit der VHS Siebengebirge findet zwei Mal pro Jahr (einmal pro Standort) ein Talent Campus statt, der bei den Kindern immer besonders gut ankommt. Solche kostenlosen Angebote richten sich natürlich besonders an die Familien, für die eine kostspielige Ferienbetreuung nicht finanzierbar ist. Auch der jährlich in den Sommerferien angebotene Bauspielplatz ‚Baegi‘ in Aegidienberg kommt so gut an, dass eine Warteliste geführt wird. Auch im Haus der Jugend ist die Nachfrage größer als die verfügbaren Plätze für das zweiwöchige Angebot in den Ferien. Kein Wunder, denn das Programm lässt keine Wünsche offen. Wer sich über die Arbeit der offenen Jugendarbeit in Bad Honnef näher informieren möchte, der findet Infos auf der Homepage des Stadtjugendrings. Kinder und Jugendliche sind jederzeit willkommen, mal in den Häusern vorbeizuschauen. Mittwochs findet immer der ‚Mädchentag‘ statt, der sich mit einem abwechslungsreichen Angebot gezielt an Mädels richtet.



WDR Ehrenamtspreis geht erneut nach Bad Honnef

SUSANNE LANGGUTH ERHÄLT DEN EHRWIN DES MONATS JULI

PRESSEMITTEILUNG

Das Wort Ehrenamt wird in Bad Honnef nicht nur groß geschrieben, sondern täglich aufs Neue mit Leben erfüllt. Für das Funktionieren unserer Gesellschaft insgesamt und gerade auch in Bad Honnef, ist das Ehrenamt seit jeher unentbehrlich. Der Ehrenamtspreis des WDR hat genau dies zum Gegenstand, wenn er einmal im Monat ehrenamtliche Arbeit auszeichnet.

In diesem Monat wird mit Susanne Langguth eine der vier Frontfrauen von „gemeinsam statt einsam“, einer Honnefer Initiative gegen Einsamkeit, ausgezeichnet. Sie hatte schon vor fünf Jahren als Mitglied der Seniorenvertretung die Einsamkeit bei alten Menschen in Bad Honnef zum Thema gemacht, ein Thema, das inzwischen hoch auf der politischen Agenda von Landes- und Bundesregierung steht und als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung angesehen wird. Spätestens seit der Corona-Zeit ist bekannt, wie sehr Menschen leiden, die sich einsam fühlen, weil ihnen soziale Beziehungen und gesellschaftliche Teilhabe fehlen. Betroffen sind Menschen jeden Alters.

Susanne Langguth war maßgeblich an der Gründung von „gemeinsam statt einsam“ beteiligt. Die Initiative wird neben der Seniorenvertretung vom Fachdienst Soziales, Integration und Ehrenamt der Stadt, vom Bündnis für Familie und vom Verein „Gesundes Bad Honnef“ getragen. Ein Besuchsdienst, der „Gemütliche Kaffeeklatsch“, „Schwofen wie in alten Zeiten – gemeinsam tanzen“ und das Festliche Weihnachtsessen, sind die wesentlichen Aktivitäten der Initiative; eine Veranstaltung „gemeinsam singen“ ist in Vorbereitung. Ziel der Aktivitäten ist es immer, Menschen zusammenzubringen und Vernetzungsmöglichkeiten anzubieten.

Susanne Langguth engagiert sich in der HelpForce-Honnef, einer Initiative zur Hilfe der vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine, und in „Der Brücke“, einer von Ehrenamtlern herausgegebenen generationsübergreifenden Zeitschrift in Bad Honnef. Daneben ist sie auch politisch engagiert und Sachkundige Bürgerin im Sozialausschuss der Stadt.

Die Stadt Bad Honnef gratuliert Susanne Langguth zu dieser Auszeichnung.



Schwofen im Lilo



Die vier Organisatorinnen Laura Solzbacher, Helga Ebel-Gerlach, Nadine Batzella und Susanne Langguth



© Andrea Usadel

WIEDER TOLLE PERFORMANCE VON BALLET4YOU IM AEGIDIENBERGER BÜRGERHAUS

Tanzend durch die wunderschöne Welt der Filmmusik

Artikel von Andrea Usadel
(Erstveröffentlichung BHZMagazin, 09.07.24)

Auch am letzten Juniwochenende präsentierten die Schülerinnen der Ballettschule „Ballet4you“ wieder ihre Fortschritte tänzerischen Könnens vor den stolzen Eltern, Großeltern und Freunden. Unter dem Motto „Die Kamera läuft“ boten sie unter der Choreografie der Coaches Maud Tolédano, Margaret Macaulay und Lisa Drabek dem Publikum ein buntes Potpourri aus der Welt der Filmmusik.

Und der Lernerfolg der letzten beiden Jahre konnte sich sehen lassen. Die jungen Ballettgruppen, Solotänzerinnen und Jazz-Kids interpretierten sowohl klassische als auch moderne Filmsongs wie den originellen Titel „Supercalifragilisticexpialidetic“ aus dem Film Mary Poppins, Pink Panther von Henry Mancini, Les Sous-Doués En Vacances von Vladimir Cosma oder The Lonely Shepherd von Gheorghe Zamfir.

Mit insgesamt fünf Solodarbietungen bewies der begabte Nachwuchs seine fortgeschrittene Professionalität in der Balletttechnik.

Auch in diesem Jahr wieder ein echter Hingucker: Die wunderschönen Kostüme, Tutus, Accessoires und die auffallend liebevollen Details in der Bühnengestaltung. Diese Eindrücke, die Freude und Leidenschaft der Tänzerinnen übertrugen sich schnell auf das begeisterte Publikum, es wurde gestaunt, gefilmt, geklatscht und beim Finale natürlich frenetisch applaudiert.

Die Leiterin der Ballettschule, Maud Tolédano, bedankte sich zum Ende der Vorstellung herzlich bei allen Mitwirkenden, den freiwilligen Helfer*innen, den „Backstage-Mamas“ den Partner*innen und den Technikern.

Abschließend betonte sie den emotionalen Stellenwert des Tanzes für alle Menschen in schwierigen Zeiten. „Ich fühle mich immer großartig, wenn ich in mein Ballettstudio komme.“ Auch an diesem Sonntagmorgen wurden wohl eine Menge Glückshormone im Aegidienberger Bürgerhaus freigesetzt, die Stimmung im nahezu voll besetzten Saal konnte nicht besser sein.

Weitere Informationen: <https://www.ballet4you.de/>



© Tony Maher

Viel Applaus beim großen Finale



Feuerwehr bedeutet Kameradschaft

KENNELERNABENDE BEI DER FEUERWEHR

Von Lennart Gerlach / Pressesprecher Feuerwehr

„Feuerwehr bedeutet Kameradschaft“ – diesen Satz haben einige von Ihnen bestimmt schon einmal gehört. Doch was ist diese Kameradschaft in der Feuerwehr überhaupt?

Dafür muss man etwas weiter ausholen. Die Freiwillige Feuerwehr ist in Deutschland ein unverzichtbarer Teil der Gesellschaft. Über eine Mio. Menschen engagieren sich in einer der knapp 24.000 Feuerwehren. Fast jede Stadt oder Gemeinde hat ihre eigene – oft sogar jeder Stadtteil. In 99% der Fälle ist die Freiwillige Feuerwehr ganz allein für den Brand- und Gefahrenschutz in ihrem Gebiet verantwortlich – so auch in Bad Honnef. Berufsfeuerwehren gibt es in Deutschland gerade einmal 112.

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr kann man in Bad Honnef bereits in sehr jungen Jahren werden. In unserer Kinderfeuerwehr lernen Kinder zwischen 6 und 10 Jahren spielerisch Themen der Feuerwehr kennen: Was passiert, wenn ich den Notruf 112 wähle, was hat die Feuerwehr für Fahrzeuge, wie entsteht ein Feuer?

Mit 10 Jahren ist der Einstieg in der Jugendfeuerwehr möglich. Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren setzen sich vertieft mit feuerwehrtechnischen Themen auseinander, absolvieren Übungen,

nehmen an Wettkämpfen teil und – besonders wichtig – machen gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen. Mit 16 Jahren ist es möglich, am Übungsdienst der Einheit, in dessen Gebiet der/die Jugendliche wohnt, teilzunehmen. In Bad Honnef gibt es die drei Einheiten Bad Honnef, Rhöndorf und Aegidienberg. Mit Erreichen des 17. Lebensjahres können die Jugendlichen dann auch tagsüber zu ungefährlichen Einsätzen ausrücken. Hier haben sie ein Jahr die Möglichkeit, „echte“ Einsatzluft zu schnuppern, bevor es mit 18 Jahren in die Einsatzabteilung der Einheiten geht. Hier bekommt man einen Meldeempfänger (auch Piepser genannt), Einsatzklamotten und darf zu allen Einsätzen der Feuerwehr mit ausrücken. In der Grundausbildung erlernen die neuen Einsatzkräfte in verschiedenen Modulen alle Handgriffe und das nötige Fachwissen für den Dienst in der Feuerwehr. An die Grundausbildung schließen sich oft andere Lehrgänge an; beispielsweise zum Maschinisten und Motorsägenführer oder zur Führungskraft als Trupp-, Gruppen- oder Zugführer.

Der aktive Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr in NRW endet mit der Altersgrenze von 67 Jahren. Die Kameradinnen und Kameraden werden dann in die Alters- und Ehrenabteilung überstellt. Sie sind weiterhin ein wichtiger Teil der Feuerwehr und können an einigen Veranstaltungen der Feuerwehr teilnehmen.

Die Feuerwehr ist also ein bunt gemischter Haufen aus Menschen ganz unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher sozialer Herkunft. Und das macht sie so besonders! Um auf das Thema Kameradschaft zurückzukommen: In der Feuerwehr haben wir alle das gleiche Ziel, Menschen und Tieren zu helfen und Sachwerte zu schützen.

Dieses gemeinsame Ziel schweißt zusammen. Und das Gemeinschaftsgefühl ist nicht nur sehr schön, sondern auch immens wichtig! Im Einsatz müssen sich unsere Einsatzkräfte blind aufeinander verlassen können. Vertrauen ist dabei unabdingbar. Für Viele ist die Feuerwehr eine Art zweite Familie. Wir reden, lachen und weinen zusammen. Gemeinsame Erlebnisse werden besprochen und belastende Ereignisse so auch verarbeitet. Wir stehen zusammen!

Das Ehrenamt in der Feuerwehr ist vor allem deswegen so besonders, weil es unglaublich vielfältig ist! Neben Einsätzen, Übungen, Aus- und Fortbildungen treffen wir uns regelmäßig für gemeinsame Abende in unseren Gerätehäusern. Fußballspielen mitfiebern oder den Superbowl schauen gehören genauso dazu wie gemeinsame Grillabende oder Ausflüge in unsere wunderschöne Region.

Genauso vielfältig wie die Feuerwehr an sich, ist auch ihr Einsatzspektrum. Verschiedene Gefahrenschwerpunkte innerhalb Bad Honnefs sorgen für ganz unterschiedliche Anforderungen an unsere Feuerwehr. Neben vielen Sonderobjekten (z.B. Altenheimen oder das Krankenhaus), den unterschiedlichen Bahnstrecken im Stadtgebiet und der Autobahn A3 gehören auch viele Industrie- und Gewerbebetriebe sowie der Rhein dazu. Um auf diese unterschiedlichen Gefahren adäquat reagieren zu können, erfüllt jede unserer Löscheinheiten neben den „Standardaufgaben“ auch noch verschiedene Zusatzaufgaben: In Bad Honnef ist es unter anderem die Drehleiter, um Personen aus großer Höhe zu retten und Brände zu bekämpfen, in Rhöndorf ist das Rettungsboot für Einsätze auf dem Rhein stationiert, und in Aegidienberg steht die Gefahrstoffkomponente unserer Feuerwehr für Einsätze bereit. Und das Tolle an der Feuerwehr ist: Jeder und jede kann sich in seinem/ihrer Interessensbereich engagieren und weiterbilden.

Neben den „normalen“ Einsatzabteilungen unserer drei Löscheinheiten gibt es auch noch zwei Sondereinheiten: Die IuK-Einheit (IuK steht für Information und Kommunikation) und die Fachgruppe Rett-H/T (Rettung Höhe/Tiefe). Die IuK-Einheit unterstützt die Einsatzleitung mithilfe moderner Soft- und Hardware bei der Führung von großen Einsätzen. Die Fachgruppe Rett-H/T

kommt immer dann zum Einsatz, wenn Patientinnen und Patienten auf herkömmlichen Wegen nur schwer gerettet werden können (z.B. abgestürzte Wanderer im Wald), oder wenn das Arbeiten der Einsatzkräfte im absturzgefährdeten Bereich stattfindet.

Die Anforderungen an unsere Feuerwehr steigen. Mehr Verkehr, höhere Einwohnerzahlen, eine alternde Gesellschaft und klimawandelbedingte Extremwetterereignisse sorgen für immer mehr Einsätze. Um auf die wachsenden Herausforderungen der Zukunft bestmöglich vorbereitet zu sein, benötigen wir Unterstützung. Und wir können ein Versprechen abgeben: Langweilig wird es bei uns garantiert nicht!

Für das Ehrenamt in der Feuerwehr ist es (fast) nie zu spät! In unseren Reihen sind viele Quereinsteiger, die ihren Weg in die Feuerwehr zwar erst relativ spät gefunden, doch diesen Schritt nie bereut haben! Vor allem am Standort Rhöndorf, aber auch in Aegidienberg, freuen wir uns über neue Einsatzkräfte. Falls Sie Lust haben, uns einmal unverbindlich zu besuchen und mehr über unsere Arbeit zu erfahren, finden Sie hier die Termine für unsere Kennenlernabende:



TERMINE KENNENLERNABENDE:

Für Bad Honnef-Mitte und Selhof:
07.10., 04.11. (Beginn: 18:30 Uhr).
Löschzug Bad Honnef
Selhofer Straße 2

Für Rhöndorf, Rommersdorf und Bondorf:
20.09., 08.11., 13.12. (Beginn: 19 Uhr).
Löschgruppe Rhöndorf
Rhöndorfer Straße 30

Für den Bad Honnefer Bergbereich:
18.09., 23.10. (Beginn: 19 Uhr).
Löschzug Aegidienberg,
Aegidienberger Straße 31b

Besuchen Sie uns außerdem gerne auf unserer Website. Unter www.feuerwehr-bad-honnef.de/komm-zu-uns stehen die wichtigsten Informationen noch einmal zusammengefasst! Dort finden Sie auch weitere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme.



MUSEUM MONREPOS

Auf in die Steinzeit

Von Hartmut Haase

Foto aus dem Museum Monrepos:
Dr. H. Oberitter und Dr. Frank Moseler

Liebe Wander- und Kulturfreunde,

heute soll das Museum Monrepos – wie schon im letzten Heft angekündigt – näher in Augenschein genommen werden. Das Museum ist in der ehemaligen Sommerresidenz des Fürstenhauses zu Wied oberhalb von Neuwied untergebracht. Hier untersuchen Archäologen aus der ganzen Welt menschliche Verhaltensweisen der Altsteinzeit bis an das Ende der Eiszeit – 9000 vor Christus.

Im ersten Raum wird die ganz frühe Menschheitsgeschichte von sieben bis 1,6 Mio. Jahren vor heute präsentiert. Hier kann man sich interaktiv mit den Wurzeln des eigenen Ichs beschäftigen. Der Blick fällt auf den Schädel eines Kindes, in den sich der Zahn eines Leoparden bohrt. Von der Decke springt ein Leopard auf seine schutzlose Beute. Wie haben diese frühen Individuen – hier mit dem Begriff „Naturwesen“ beschrieben – in dieser extrem feindlichen Umwelt überlebt? Wie haben diese Winzlinge, nicht größer als 1,40 m, ihre Kinder großgezogen und beschützt? Die Ausstellung zeigt, dass sich diese „Naturwesen“, zu denen auch die berühmte Lucy zählt, durch Anpassung, Kommunikation und Cleverness immer weiterentwickelt haben. Irgendwann wurden die ersten primitiven Steinwerkzeuge genutzt, die dann zur weiteren Gehirnentwicklung beigetragen haben.

Im nächsten Raum stößt man auf eine Wand mit vielen Kästen. Was mag darin sein? Hier ist die Neugier gefragt. Weiter geht es in dem Zeitraum von 1,6 Millionen Jahren bis 300 000 Jahren vor heute mit den „Wunderkindern“. Sie werden wissenschaftlich schon „Homo“ genannt, und sie waren es, die in die Welt nach Asien und Europa aufbrachen. Mit ihren immer besseren Werkzeugen und Waffen gelangten sie schließlich bis an die Spitze der Nahrungskette. Sie erfanden und nutzten das Feuer. Der Faustkeil wurde immer weiter optimiert und Erkenntnisse untereinander weitergegeben.

Vor 300.000 Jahren tauchten erstmals die „Rudelmenschen“ auf, unter ihnen der Homo sapiens, die Neandertaler und die erst kürzlich entdeckten Denisova-Menschen in Sibirien. Hier kann jeder Besucher interaktiv mit den „Rudelmenschen“ auf Jagd gehen und Mammute und Wisente zur Strecke bringen.

Im nächsten Raum betritt der Besucher die Welt des anatomisch modernen Menschen – beginnend in einer Zeit von 40.000 Jahren vor heute in Europa. Sie bekommen den Namen „Gesellschaftstiere 1“. Sie sind die Künstler der fantastischen Höhlenmalereien und die Erschaffer

des berühmten „Löwenmenschen“. Hier erkennt man, dass diese Menschen bereits über das sichtbare Sein hinausdachten – auch schon verbunden mit Ritualen. Der Löwenmensch ist eine aus Elfenbein geschnitzte Figur von 31,1 cm Höhe, die einen Menschen mit Löwenkopf und Gliedmaßen darstellt und etwa 40.000 Jahre alt ist, gefunden in einer Höhle in der Schwäbischen Alb. Die Figur wurde aus hunderten Bruchstücken zusammengesetzt. Bei der Betrachtung dieser Figur kann es gelingen, sich in die Denkweise der „Gesellschaftstiere“ hineinzuversetzen.

Ein weiterer Raum widmet sich dem alten menschlichen Bestreben der „Gesellschaftstiere“ nach Schönheit, nach schöner Kleidung und Schmuck, den man schon damals herstellen konnte. Faszinierend sind die stilisierten Frauen-darstellungen, gefunden bei Gönnersdorf in Neuwied, aus einer Zeit von 16.000 bis 14.000 Jahren vor heute. Sie muten sehr modern an und waren in ganz Westeuropa verbreitet. Im Museum werden auch einige Gravuren auf Schiefertafeln gezeigt. Eine gravierte Schiefertafel zeigt tanzende Frauen (Gönnersdorf). Auch der Klimawandel und seine Einwirkungen auf die Evolution werden dargestellt. Als die letzte Eiszeit zurückging und die gewaltige Eisdecke abschmolz, mussten sich die Menschen wieder an eine völlig veränderte Umwelt anpassen. Die Steppe mit den großen Mammuts verschwand und wurde durch dichte Wälder ersetzt.

Ein im roten Ton gehaltener Raum zeigt eine Wohnlandschaft aus der Eiszeit, in der sich die „Gesellschaftstiere“ trotz nomadischer Lebensweise immer wieder trafen. Zuletzt wird der Besucher mit den „Machtwesen“ konfrontiert. Es wird gezeigt, wozu er nach Millionen von Jahren friedlichen Zusammenseins schließlich geworden ist. Die grausamen Funde in der Ofnet-Höhle in Bayern zeigen Mord und Totschlag. Ein Blick in die abendlichen Nachrichten offenbart, dass der „Machtmensch“ trotz schrecklichster Kriegsgeschehen nichts dazugelernt hat. Also, liebe Leser, brechen Sie auf und verfolgen Sie die spannende Menschwerdung. Und übrigens, falls Sie Kinder oder Enkel dabei haben, steht ein Workshop zur Verfügung, in dem die Jugend selbst archäologisch arbeiten und ausgraben kann. Währenddessen können Sie im Museumscafé „Monappétit“ verweilen, und es sich dort gut gehen lassen.

Sollten Sie noch genug Kondition haben, empfehle ich Ihnen einen Rundgang auf dem Carmen-Silva-Weg. Sie können dabei sehen, was alles für eine fürstliche Residenz von Nöten war. Der Weg ist benannt nach der Prinzessin und späteren Königin von Rumänien: Elisabeth zu Wied.

Sie ist als Schriftstellerin bekannt und veröffentlichte ihre Werke unter dem Synonym „Carmen“ (Gesang) und „Silva“ (Wald). Geboren wurde Elisabeth am 29.12.1843 auf Schloss Monrepos, wo sie auch ihre Kindheit verbrachte.

Wenn man das Museum auf dem Weg verlässt, wendet man sich zunächst nach links und passiert die Pferdestallungen sowie das Kutschen- und Forsthaus. In einem weiten Bogen geht es abwärts zum fürstlichen Waldfriedhof mit herrlichem Blick in das Rheintal. Schließlich gelangt man wieder aufwärts zum Hanhof, dem ehemaligen Wirtschaftshof, in dem man eine weitere Pause einlegen kann. Es geht weiter aufwärts vorbei an Monrepos, dem Jagd- und Küchenhaus und dem Mammutbaum zum 1969 abgebrannten „Weißen Schloss“ und seinem Barockgarten. Von da aus ist es nicht mehr weit bis zum Parkplatz.

Quellen: Sabine Gaudzinski-Windheuser et al.:

Menschliches Verstehen. 2015.

Dr. Frank Moseler: Einführungsvortrag.

Wikipedia: Carmen Silva

reha team DIX
 Unser Lächeln hilft




Sanitätsartikel

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen & Orthesen
- Pflegeartikel

- Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Inkontinenzartikel


Reha-Hilfsmittel

- Rollstühle & Rollatoren
- Pflegebetten und Einlegerahmen
- Sauerstofftherapie
- Antidekubitus- und Lagerungssysteme
- Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte • Beratung • Probefahrten

Drieschweg 46
 53604 Bad Honnef

Tel. 02224 / 3373
 Fax. 02224 / 78835



DAS COLLEGIUM MUSICUM BAD HONNEF, EIN „MEHREGENERATIONEN-VEREIN“

75 Jahre und kein bisschen müde!

Von Adelheid auf'm Kampe (seit über 50 Jahren Geigerin im Collegium Musicum)

Am 12. Mai feierten die „Honnefer Stadtstreicher“, wie das Collegium Musicum Bad Honnef einst in einem Leserbrief liebevoll genannt wurde, ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem furiosen Konzert im Bad Honnefer Kursaal. Der Andrang war so groß, dass noch zusätzliche Stühle in den bis auf den letzten Platz besetzten Kursaal gestellt werden mussten. Angelockt wurde das Publikum durch einen Zeitungsartikel über unser junges Orchestermitglied Mette und durch ein außergewöhnliches Programm mit einem Feuerwerk aus nord- und südamerikanischer Musik von der Klassik bis zur Moderne.

Das eigentlich reine Streichorchester hatte sich zu diesem festlichen Anlass mit zahlreichen Bläsern, einem Orchesterklavier und drei Schlagzeugern verstärkt und somit einen überwältigenden Klangkörper geschaffen, um damit sinfonische, jazzige und von mitreißenden Rhythmen geprägte Klänge darbieten zu können. Die Freude und Begeisterung der Musiker*innen unter seinem Dirigenten Rolf Beitzel übertrugen sich auf das Publikum, und dieses bedankte sich lautstark mit „standing ovations“. Wir hatten eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie jugendlich frisch man auch mit 75 Jahren noch sein kann, und so gingen wir entsprechend stolz und beseelt von einem großartigen Konzert ins Gemeindehaus der nahe gelegenen Erlöserkirche „Geburtstag feiern“.

Dort ließen wir dann das Orchesterleben seit seiner Gründung 1949 durch den damaligen SIBI-Lehrer Klemens Heinen Revue passieren. Ein besonderes Anliegen der Vereinigung von engagierten Profi- und Laienmusiker*innen war stets die Verbindung zur Jugend: Schon Heinen war bestrebt gewesen, die Jugend in die Musik einzubeziehen, fand doch schon das „Debut-Konzert“ 1949 gemeinsam mit dem Schulchor des Siebengebirgsgymnasiums statt. Ebenso weitere Orchesterleiter, insbesondere Wilhelm Nellesen und sein heute noch aktiver Nachfolger Rolf Beitzel, hatten das Ziel, jungen begabten Solisten aus der Region ein Forum zu bieten, um ihr Können vor einem größeren Publikum zu präsen-

tieren. Hier sind u.a. Fabian Müller und Judith Stapf zu nennen, die beide, inzwischen durch hochkarätige Preise u.a. beim ARD-Wettbewerb ausgezeichnet, in aller Welt konzertieren. Doch auch die lokalen Honnefer Solisten und Musiklehrer begeisterten in zahlreichen Konzerten und motivierten somit ihre Schüler*innen, sich der Musik zu verschreiben (Beispiele: Thomas Solzbacher und Antonia Schwager/Wahl).

In erster Linie braucht jedoch das Orchester selbst junge, musikbegeisterte Mitglieder, um weiter bestehen zu können. Deshalb hat sich das C.M. schon immer auf die Fahnen geschrieben, für Nachwuchs zu werben und diesen früh ins Orchesterleben einzubeziehen. Wilhelm Nellesen schrieb damals als Leiter des von ihm gegründeten „Salonorchesters“, einer Teilgruppe des gesamten Orchesters, sogar spezielle auf das jeweilige Können des „Orchesterenkels“ angepasste Stimmen, damit wirklich alle mitspielen konnten.

Ebenfalls, um die Jugend mit einzubinden, wurden bereits mehrere Orchesterreisen unternommen, u.a. nach Südtirol, Tübingen, Ostfriesland und quasi als Jubiläumsgeschenk im Juni dieses Jahres nach Schleswig. Alle Familienmitglieder waren eingeladen mitzufahren, was sich immer wieder als gelungenes Mehrgenerationen-Projekt erwies. Denn so waren bis zu vier Generationen gemeinsam unterwegs und bereicherten sich in vieler Hinsicht

gegenseitig. Da sah man z.B. den 80-jährigen Ortwin und die 8-jährige Louisa in ein angeregtes Gespräch vertieft zusammensitzen, oder die Kleinsten wollten am späten Abend, nachdem sie der spannenden Orchesterprobe gelauscht hatten, unbedingt noch selbst musizieren. Umgekehrt war die „Bonbonkocherei“ in Eckernförde für die „Alten“ genauso spannend wie für die „Jungen“. Bei der Beobachtung dieses fröhlichen Miteinanders hat man das Gefühl: Da läuft dank der Musik vieles richtig! Denn Musik ist Kommunikation, sie spricht viele Sprachen, verbindet Menschen und Völker. Musik ist Kultur, sie ist Medizin u.zw. Gehirntaining, Demenzprophylaxe, Koordinationsschulung und Antidepressivum zugleich. Musik ist Emotion, soziale Bildung und hält jung. All das ist es wert, sich in der Musik zu engagieren. Vielleicht können wir damit die Welt zumindest im Kleinen ein wenig besser machen?

... und apropos jung: Für das nächste Jahr ist ein großartiges Gemeinschaftsprojekt mit allen weiterführenden Schulen Bad Honnefs (Schloss Hagerhof, SIBI und St. Josef) geplant, nämlich die Oper „Hänsel und Gretel“ des aus Siegburg stammenden Komponisten Engelbert Humperdinck!

Wenn man die 80 hat erreicht
und immer noch die Geige streicht,
so bleibt der Rhythmus nur allein;
die Töne könnten schöner sein.
Der Strich wird zittrig, ohne Schwung!
Es bleibt nur die Erinnerung
an viele schöne Übungsstunden,
die in den Jahren stattgefunden.
An die Konzerte, die wir gaben - - -
Und alle, die gehört wir haben,
sind stets darüber froh gewesen
(Die Vortragsfolge war erlesen!)
Mit Beifall wurden wir bedacht.
Uns hat es sehr viel Freud' gemacht.
Wir beide, die nun abgeschlossen,
wir sind darüber nicht verdrossen,
denn uns ist es ja nicht verwehrt zu geigen,
wenn es keiner hört.

Gedicht von E.R. zum Abschied vom C.M.
nach 35-jähriger Mitgliedschaft (1984)





Traditionsunternehmen im Herzen
der Bad Honnefer Innenstadt

Besuchen Sie auch
unseren Onlineshop:
buchhandlung-werber.de

Ihr erster Ansprechpartner für Bücher & Co.

Buchhandlung Werber
Inhaberin Ulrike Helmling
Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef
Telefon: 02224/26 01 | Fax: 02224/47 00
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de



**Am liebsten drucken
wir für Sie
KLIMANEUTRAL mit**

natureOffice
Nachhaltiger Klimaschutz

• Grafik/Layout • Buchbinderei • Karlstraße 30 • 53604 Bad Honnef
• Offsetdruck • Lettershop • Tel. 0 22 24 / 24 62 • Fax: 24 63
• Digitaldruck • Versand • info@siebengebirgsdruck.de

*Ihr persönlicher
Ansprechpartner vor Ort.*
Mehr Infos finden Sie unter:
www.siebengebirgsdruck.de

HEIMATGESCHICHTE:

Der Weg zur ersten Rhöndorfer Schule

Von Wolfgang Flume

Der Wunsch nach einer eigenen Schule in Rhöndorf äußerte sich schon unmittelbar nach der 1925 erfolgten Einführung der allgemeinen Schulpflicht im preußischen Rheinland.

Immerhin lag die Honnefer Honschaft 35 Gehminuten (mäßigen Schrittes) von der Honnefer Pfarrkirche und damit auch den dortigen Knaben- und Mädchen-elementar-Schulen entfernt – so der Honnefer Pfarrer Scheurer einige Jahre später. 1836 beantragten die damals etwa 470 Rhöndorfer die Errichtung einer eigenen Schule und waren auch bereit, für das Lehrergehalt von 140 Talern im Jahr aufzukommen, zudem wollten sie sich mit viel Eigenleistung am Bau beteiligen, der daher nicht viel mehr als 600 Taler kosten würde. Der Rhöndorfer Steinhauermeister Dell wollte die Steine für den Schulbau kostenfrei bereitstellen, und sogar der Kölner Rentner Egidius Schüller hatte dafür einige Grundstücke (am Ausgang zum Drachenfels „Im Hohlen Scheit“ und Waldparzellen) und 500 Taler geschenkt. Ablehnung kommt vor allem vom Honnefer Pfarrer Scheurer als örtlichem Schulvorstand. Sechs Jahre später 1842 stellt der Rhöndorfer Steinhauer und Winzer Henrich (Roderich?) Acker 100 Taler für den Schulbau zur Verfügung. Daraufhin beschließt der Stadtrat, ab 1844 jährlich 200 Taler für einen Schulbaufonds von 1.000 Talern bereitzustellen.

1850, bei mehr als 600 auf vier Klassen verteilten schulpflichtigen Kindern in Honnef, stellt sich die Frage, ob die Schule in Honnef vergrößert oder, wie es das Rhöndorfer Gemeinderatsmitglied Eduard Reinhardt vorschlug, in Rhöndorf eine Schule errichtet werden sollte. Zu dieser Entscheidung war der Gemeinderat vom Landrat aufgefordert worden. Mit überzeugender Mehrheit sprachen sich der Gemeinderat am 29. August für eine neue Schule in Rhöndorf aus und hofft, dafür Gelder aus dem bergischen Schulfonds (ehemaliger Klosterbesitz) erhalten zu können. Schon am 1. März 1851 ändert der Gemeinderat seine Meinung und fordert stattdessen den Ausbau der beiden überfüllten Honnefer Schulen,



Die erste Rhöndorfer Schule von 1857 war der umgebaute frühere Deutzer Hof auf dem Gelände des heutigen Schulhofs. Links Beginn des Mittelpfades, rechts die öffentliche Pumpe. (Zeichnung W. Redelign)

wogegen natürlich die Rhöndorfer Vertreter stimmen. Zwei Wochen später, am 12. März 1851, wird von Rhöndorfern vorgeschlagen, im alten, 1826 durch Johann Theodor Essingh erworbenen Deutzer Hof (der Abtei St. Heribert in Köln-Deutz) an der Rheinstraße (ab 1921 Karl-Broel-Straße), für zunächst drei Jahre Räume für eine Rhöndorfer Schule anzumieten. Dieser Antrag wird von allen Stadtvertretern – mit Ausnahme der drei Rhöndorfer – abgewiesen. In Honnef wurden zwei weitere Klassen errichtet.

Dann schlägt der Besitzer der Villa Merkens (heute Haus im Turm) und seinerzeit größter Grundbesitzer in Rhöndorf, Essinghs Schwiegersohn Franz Merkens, vor, den Deutzer Hof gegen 300 Taler und die Erlaubnis zur Einziehung des Öffentlichen Weges über sein Grundstück zwischen Kapelle (Eingang zwischen Hotel Wolkenburg und der Gastwirtschaft gegenüber der Kapelle) und Zennigsweg (heute Konrad-Adenauer-Straße) der Stadt zu übereignen. Als die Kölner Bezirksregierung dies schon am 26. Juli 1851 genehmigt, stiegen die Chancen für die Rhöndorfer Schule gewaltig.

Bei der Verhandlung der Gemeindevertretung über diesen „deal“ am 13.03.1852 stimmen fünf Gemeindevertreter dafür, fünf dagegen. Die entscheidende „Ja“-Stimme des Vorsitzenden gab den Ausschlag. Vier dagegen votierende Gemeindeverordnete (Anm.: keine Rhöndorfer) gaben eine Erklärung zu Protokoll, der zufolge bei 90 Rhöndorfer Schülern im kaum zwanzig Minuten entfernten Honnef jede der projektierten sechs Klassen fünfzehn Schüler verliere, in Rhöndorf hingegen ein siebenter Lehrer eingestellt werden müsse, zugleich mit dem „Übelstand“, dass in Rhöndorf die Klassen und beide Geschlechter in derselben Schule zusammensitzen und zum Religionsunterricht dennoch nach Honnef kommen müssen.

Die Rhöndorfer Schule stand in den folgenden fünf Jahren noch mehrfach auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung, ebenso die Forderungen der Selhofer und Menzenberger nach ebenfalls einer eigenen Schule (realisiert erst 1878 mit 170 Kindern in drei Klassen). Für den Umbau des Deutzer Hofs stellte die Stadt auch fünf Eichenstämmen zu 204 Kubikfuß zur Verfügung. Am 29. August 1855 wurde bei zwei Gegenstimmen beschlossen, dass Rhöndorf auf Grund seines neuen Schulbezirks allein für seine Schulbedürfnisse aufkommen muss. 1857 – über 20 Jahre nach dem ersten offiziellen Antrag – war es endlich soweit: Die einklassige Rhöndorfer Schule nahm am 1. Mai mit einem Lehrer und 124 Kindern den Unterricht auf.

Der alte Bau erfüllte aber nicht die an ihn gestellten Erwartungen, so dass schon 1880 ein Schulneubau im Stadtrat besprochen wurde. Im April 1884 wurde der noch heute als Schule genutzte Neubau direkt neben dem 1885 abgerissenen alten Bau in Betrieb genommen. Ab Mitte der 1950er Jahre begann in Rhöndorf eine jahrelange Diskussion über einen Schulneubau, der schon in den 1930ern in Aussicht gestellt worden war. Ein Grundstück glaubte man am Hang östlich der Konrad-Adenauer-Straße gefunden zu haben (etwa wo heute die Terrassen-Bungalows stehen); dann im Park des Hauses im Turm, was aber von der Erzdiözese Köln als Besitzer abgelehnt wurde. Und so steht heute das Schulhaus von 1884, zwar mehrfach modernisiert, immer noch im Einsatz, zudem unter Denkmalschutz.

Dass in den 1850ern die Wegeeinziehung durch den Park der Villa Merckens so schnell und ohne erkennbare Proteste aus der Rhöndorfer Bevölkerung über die Bühne ging, war zu einem guten Teil auch dadurch bedingt, dass damals die Straßenführung durch den Ort durch den Bau der Provinzialstraße Honnef-Beuel grundlegend verändert wurde. Das neue Teilstück zwischen Kapelle und Steinchen ersetzte den Durchgangsverkehr durch die enge (heutige) Drachenfelsstraße. Nicht zum Tragen kam der Vorschlag, die Provinzialstraße in ausreichender Breite nur westlich an der Kapelle vorbeizuführen – die Mehrkosten wollte die Provinz aber nicht übernehmen. Als die Stadtverwaltung 1987 diesen Umfahrungs-Vorschlag mit Zustimmung der Denkmalspflege noch einmal unterbreitete, erhob sich in Rhöndorf ein Proteststurm, angeführt – so ein damaliger Beobachter – von der „Ziepchens-Mafia“, die um den Ziepchens-Platz als Ortsmittelpunkt bangte, wäre dann doch auf der alten Fahrbahn an der Kapelle viel Platz für Veranstaltungen frei geworden.



Dieser Ausschnitt einer Karte von 1740 zeigt mit guter Genauigkeit das damalige Rhöndorf und die Besitzungen der Jesuiten. Der weitaus größte bebaute Teil Rhöndorfs lag südlich des Rhöndorfer Baches und war dem Honnefer Pfarrer zehntpflichtig, Rhöndorf nördlich des Baches unterstand in dieser Hinsicht Vilich. Mitten im Bach die damalige Mühle (jetzt Gelände des Kindergartens).



Ein wahres Bauwerk für Jahrhunderte ist die jetzige Schule von 1884. (Zeichnung W. Redelighx)



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ein Projekt von:

kompetenzz 

Radeln ohne Alter: Ehrenamtliche Rikscha-Fahrer bringen Senioren zurück zu liebgewonnenen Orten.

BAD HONNEF AKTIV-TV:

Authentisch, lokal und hinter den Kulissen

Bad Honnef steht für Solidarität – das bürgerschaftliche Engagement in den verschiedenen Vereinen, Organisationen und Einrichtungen sowie in unterschiedlichen Fachdiensten der Stadtverwaltung ist enorm. Um das Potenzial noch weiter auszuschöpfen, wurde ein Ehrenamtskonzept entwickelt und zum Jahresbeginn mit „Bad Honnef aktiv ... im Ehrenamt“ eine eigene Marke ins Leben gerufen. Mit Bad Honnef aktiv-TV werden seit einigen Monaten rund dreiminütige Videospots produziert, die auf den städtischen Kanälen (Youtube, Facebook und Instagram) zu sehen sind.

Regelmäßig werden ehrenamtlich engagierte Menschen aus Bad Honnef bei ihrem Einsatz gefilmt und interviewt. „Wir wollen mit diesen Spots dem Ehrenamt in unserer Stadt ein Gesicht geben. Das bürgerschaftliche Engagement soll anfassbar und erlebbar werden“, so die beiden Ehrenamtskoordinatoren der Stadt Bad Honnef, Katja Hurrelmann und Felix Trimborn.

Nadine Batzella, Fachdienstleiterin Soziales, Integration und Ehrenamt, ergänzt: „Ich freue mich über die vielen Aktivitäten, die im Rahmen der Umsetzung des Ehrenamtskonzepts erfolgen. Die ersten fünf Videos, die wir schon produziert haben, sind authentisch und bieten einen interessanten Blick hinter die Kulissen. Die hohen Klickraten der ersten fünf Folgen sind ein Beleg für den Erfolg dieses Formats.“

Katja Hurrelmann und Felix Trimborn haben sich und ihre Arbeit in Folge 1 erst einmal vorgestellt. Es folgten weitere Videos zu ehrenamtlichen Betätigungsfeldern aus den unterschiedlichsten Bereichen:

Folge 2: Zu Besuch in der Internationalen Kochgruppe bei der ehrenamtlichen Leiterin Ulla Studthoff

Folge 3: Ein Blick in die Stadtinformation mit der ehrenamtlichen Helferin Heidi Jilka

Folge 4: Aus der Feuerwache Bad Honnef Innenstadt mit Rowena Hauser, Alena Strobel und Björn Haupt von der Freiwilligen Feuerwehr

Folge 5: Auf der grünen Oase des Park Reitersdorf mit Kerstin Hämke, Li Tempest und Peter Hurrelmann

Mit den Videos werden im Übrigen nicht nur verschiedene Ehrenämter in der Stadt vorgestellt, diese werden auch von Ehrenamtlichen produziert: Olga Aliohina und Volodymyr Senchenko stammen aus der Ukraine und haben in Bad Honnef eine neue Heimat gefunden: „Die Videoserie zum Ehrenamt ist eine großartige Initiative. Durch unsere Integration haben wir die unschätzbare Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements in unserer neuen Heimat erfahren dürfen“, berichten die Macher von „Honneftopia“. „Mit unserem ehrenamtlichen Engagement können wir Bad Honnef etwas zurückgeben.“

Dieses Projekt wird durch die Fördermittel der „Zukunftswerkstatt Kommunen“ gefördert.



Blick in die Internationale Holzwerkstatt



Fahrradrikscha im Einsatz

Die Videos sowie weitere Informationen rund um das Thema Ehrenamt finden Sie im Internet unter:
<https://meinbadhonnef.de/soziales-familie/ehrenamt/>



Ehrenamtliche Aktive haben unter bestimmten Bedingungen Ansprüche auf eine Ehrenamtskarte, mit der sie Vergünstigungen in gesamt NRW erhalten können. Wer 25 Jahre ehrenamtlich aktiv war, kann mit der Jubiläumskarte sogar eine ganz besondere Ehrenamtskarte erhalten.

Haben Sie Lust auf ein Ehrenamt oder Fragen zur Ehrenamtskarte?
 Dann senden Sie eine Mail an ehrenamt@bad-honnef.de oder rufen Sie an: 02224 184 339.

EIN OFFENES OHR FÜR JEDERMANN:

Café Vielfalt mit Lotsenpunkt eröffnet

Ein großartiger neuer Baustein im sozialen Netz von Bad Honnef: Seit Ende August ist immer montags von 14 bis 17 Uhr das Café Vielfalt geöffnet.

Jeder, der Lust auf Begegnung hat, der von einem anderen Menschen ein offenes Ohr benötigt oder einfach nur in Ruhe einen Kaffee, einen Tee oder ein Wasser trinken möchte, ist herzlich eingeladen, in das katholische Pfarrheim St. Johann Baptist (Bergstraße 2) zu kommen.

„On top“ ist an diesen Ort der Begegnung auch noch ein Lotsenpunkt angedockt. Das heißt: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wurden ausgebildet, um Menschen bei Problemen zu helfen. Dies kann ein Brief einer Behörde oder ein auszufüllendes Formular sein, das man nicht versteht. Es kann sich um persönliche oder gesundheitliche Probleme, Konflikte in der Familie, Geldnot, Angst um den Job oder vieles mehr handeln. Einfühlsame Gesprächspartner nehmen sich der Problemen an. Entweder helfen sie direkt vor Ort, oder sie lotsen die Hilfesuchenden zur richtigen Stelle – bei der Stadtverwaltung, bei einer Beratungseinrichtung und bei vielen weiteren Anlaufstellen des sozialen Netzes in der Region.

Es lohnt sich, demnächst einmal montags im Café Vielfalt vorbeizuschauen. Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch. Apropos Organisatoren: Rund 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer konnten für dieses wunderbare Projekt auf Anhieb akquiriert werden. Sie betreiben das Café mit viel Liebe zum Detail, sie spenden den Besuchern ein offenes Ohr und setzen sich als Soziallotsen für das Wohl der Menschen ein. Auch Geflüchtete, die seit einigen Jahren in Bad Honnef leben, engagieren sich als Dolmetscher und „packen mit an“. Bei dem neuen Angebot handelt es sich um eine Kooperation der katholischen und evangelischen Kirche, der Stadt Bad Honnef, der Diakonie und der Caritas sowie des Sozialdienstes Katholischer Frauen. Schauen Sie einmal montagsnachmittags vorbei – es lohnt sich, und das Helferteam freut sich über Ihren Besuch.

Dieses Projekt wird durch die Fördermittel der „Zukunftswerkstatt Kommunen“ gefördert.

CAFÉ
VIELFALT



Sie suchen jemanden mit offenem Ohr, der sich mit Ihnen unterhält und Ihnen zuhört, wenn sie über Dinge des Alltags, aber vielleicht auch über kleine oder große Probleme sprechen möchten? Sie möchten vielleicht aber einfach nur in Ruhe bei einer Tasse Kaffee mit anderen Menschen ins Gespräch kommen?

Dann sind Sie richtig im Café Vielfalt, dem Begegnungscafé im Herzen von Bad Honnef.

jeden Montag
von 1400 bis 1700 Uhr

im kath. Pfarrheim
St. Johann Baptist,
Bergstr. 2
53604 Bad Honnef

CAFÉ
VIELFALT

offen kommunikativ tolerant hilfsbereit

PFLEGEBERATUNGSSTELLE

Wenn die Eltern älter werden

Autorin: Iris Schwarz

Irgendwann ist der Zeitpunkt da: Wir merken, dass die Eltern mehr Unterstützung brauchen. Der Prozess beginnt mit zunehmendem Alter, verläuft oft schleichend. Auf einmal brauchen die Eltern Begleitung beim Einkauf, bei Arztbesuchen und Hilfe bei der Haushaltsführung. Und sie suchen mehr Kontakt zu den Kindern, da sie mehr Zeit alleine verbringen (müssen).

Denn bei nachlassender körperlicher Mobilität verkleinert sich ihr Bewegungsradius zunehmend. Früher regelmäßig aufgesuchte Treffpunkte, wie das Seniorencafé, können dann nicht mehr oder nur noch mit einem Fahrdienst aufgesucht werden. Oft leben auch die früheren Freunde der Eltern nicht mehr oder sind selbst gebrechlich, was zur zunehmenden Vereinsamung der Eltern beitragen kann.

Wenn die Eltern älter werden oder akut erkranken, ändert sich auch einiges für die Kinder, denn die Rollen beginnen sich umzukehren: Die Eltern werden sozusagen zu „Kindern“, die versorgt werden müssen.

Plötzlich sind die Tochter oder der Sohn in der Pflicht bzw. fühlen sich verantwortlich, grundlegendes im Leben der Eltern zu organisieren bzw. zu regeln. Zu Beginn ist die Unterstützung meist noch selbstverständlich, und im günstigsten Fall läuft alles gut. Doch die permanente Unterstützung bzw. die Tatsache, dass sich zunehmend immer mehr Gespräche und Sorgen um die Eltern drehen, kann für viele zur physischen und emotionalen Belastung und Überforderung werden. Denn nun rücken häufig andere Themen in den Hinter- und die Sorge um die Eltern in den Vordergrund. Sie ist eine ständige Begleiterin im Alltag. Die damit einhergehende neue Rollenverteilung fällt weder den Eltern noch den Kindern leicht – auch wenn das Verhältnis zueinander immer gut war. Durch die veränderte Situation kommen die Angehörigen oft an persönliche Grenzen und müssen sich dann mit Fragen, Ängsten oder Vorwürfen und Schuldgefühlen auseinandersetzen. Bei mehreren Geschwistern kann es da auch passieren, dass es verschiedene Ansichten gibt, wie die Situation zu meistern wäre, und es dann darüber Unstimmigkeiten oder sogar Streit gibt.

Beispielsweise leben Kinder heute oft weit entfernt und können nicht mal eben schnell vorbeikommen und helfen, wenn der Fernseher mal wieder „spinnt“ oder eine Glühbirne ausgewechselt werden muss. Da gibt es dann schnell auch die Vorwürfe derjenigen Kinder, die vor Ort leben, oft aber nicht den Spagat zwischen ihren Verpflichtungen im Beruf und in der eigenen Familie und der Sorgearbeit für die Eltern schaffen.

Orientierung und Hilfestellung in diesen Zeiten kann die Beratung in einer Pflegeberatungsstelle bringen. Dort kennt man sich gut mit den beschriebenen Lebenssituationen aus. Iris Schwarz, Kommunale Pflegeberaterin bei der Stadt Bad Honnef: „Im Prinzip rufen die Angehörigen erst mal hier an, erzählen, dass sie Hilfe brauchen. Oft geht es erst mal nur um die Kontaktdaten von Betreuungs- oder Pflegediensten mit Einzugsgebiet in der Region. Häufige Fragen ranken sich auch um die Alltagsgestaltung, die Verbesserung der Wohnsituation, die Versorgung durch ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Privathaushalten, die zeitweise Versorgung in einer Tagespflege oder letztlich auch in einem Heim und wie die Finanzierung aufgebracht werden kann.“

Die stationäre Pflege wird sowohl von den Patienten selbst als auch von den Angehörigen stets als die letzte Option gesehen. Aber manchmal sind die Angehörigen so hilflos und sagen: „Wir haben alles versucht – Mutter lässt sich nicht helfen, sie widersetzt sich allem.“ Da geht es dann in der Beratung eher darum, die Angehörigen zu stärken. Manchmal hilft es, die herausfordernde Situation durch einen anderen Blickwinkel zu betrachten. Wenn vermittelt werden kann, warum ein dementiell erkrankter Mensch in bestimmten Situationen gewisse Verhaltensweisen zeigt bzw. herausfordernd reagiert, können die Angehörigen besser damit umgehen.“

Ganz gleich, ob es um die Beratung zur Unterstützung bei der Vermittlung von Mahlzeitendiensten, Hausnotrufsystemen oder Betreuungs- und Pflegediensten geht – Die Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef steht Rat suchenden zur Seite.

Pflegeberatungsstelle der Stadt Bad Honnef

Kontakt: iris.schwarz@bad-honnef.de oder Telefon 02224/184-140

Was tun bei Gallensteinen?

Von Dr. med. Felix Haase

Gallensteine entstehen durch ein Ungleichgewicht in der Zusammensetzung der Gallenflüssigkeit, die in der Leber gebildet und in der Gallenblase gespeichert wird. Durch das Ungleichgewicht z.B. durch zu viel Cholesterin bilden sich feste Partikel und hieraus dann Gallenblasensteine.

Es gibt mehrere Risikofaktoren für die Entwicklung von Gallensteinen wie Übergewicht, helle Hautfarbe, das Alter, eine familiäre Veranlagung, und Gallensteine treten häufiger bei Frauen auf.

Die Gallenflüssigkeit wird in der Leber gebildet und fließt über den Gallengang in den Gallenblasengang und wird schließlich in der Gallenblase gespeichert. Das heißt die Gallenblase ist „nur“ ein Speicherorgan für die Gallenflüssigkeit, die wir für die Verdauung der in der Nahrung enthaltenen Fette benötigen.

Sollten bei Ihnen zufällig Gallensteine im Rahmen einer Ultraschalluntersuchung entdeckt worden sein, ist das erst mal nicht schlimm. Bei etwa 60 - 80 % bleiben die Gallensteine asymptomatisch, das heißt sie verursachen keine Beschwerden und müssen daher auch nicht behandelt werden. Gallensteine können aber auch Beschwerden verursachen. Dazu gehören:

- **Kolikartige Schmerzen:** Diese treten meist im rechten Oberbauch auf und können in den Rücken oder die rechte Schulter ausstrahlen.
- **Übelkeit und Erbrechen** – Begleiterscheinungen, die oft zusammen mit den Schmerzen auftreten.
- **Blähungen und Verdauungsstörungen:** Insbesondere nach fettreichen Mahlzeiten.
- **Gelbsucht (Ikterus), Gelbfärbung der Haut und Augen,** wenn Steine den Gallenabfluss behindern.
- **Fieber und Schmerzen:** Zeichen einer Gallenblasenentzündung oder einer Gallengangentzündung.



Sollte es zu solchen Beschwerden kommen, empfiehlt die Leitlinie die Entfernung der Gallenblase mitsamt den Steinen. Da die Steine durch ein Ungleichgewicht der Gallenflüssigkeit ausgelöst werden, würde eine alleinige Entfernung der Steine nur bis zu deren neuen Entwicklung die Beschwerden lindern.

Die laparoskopische Cholezystektomie, also die minimal-invasive Entfernung der Gallenblase, ist heute der Standard. Diese Operation wird in den GFO Kliniken Bonn in einer 3D Technik durchgeführt. Hierzu benötigt man vier kleine Schnitte (5 mm bis 10 mm), über die Instrumente: Eine Kamera, eine Schere und zwei Pinzetten ein-



Frisch heraus operierte Gallensteine

Dr. med. Felix Haase
 Facharzt für Viszeral-und
 spezielle Viszeralchirurgie
 Darmzentrumskoordinator

E-Mail:
Darmzentrum@marien-hospital-bonn.de

geführt werden. Hiermit kann man nun die Gallenblase entfernen. Zum Verschluss des Gallenblasengangs wird selbstauflösendes Material genutzt, so dass kein Fremdkörper im Patienten verbleibt.

Die Erholungsphase variiert je nach individueller Situation, in der Regel umfasst der Krankenhausaufenthalt zwei bis vier Tage. Die Arbeitsunfähigkeit besteht in den meisten Fällen ein bis zwei Wochen. Normale häusliche Tätigkeiten können nach der Entlassung wieder durchgeführt werden.

Es gibt auch Sonderfälle. Bei einer akuten Gallenblasenentzündung muss notfallmäßig operiert werden. Auch dieses ist erfreulicherweise in einer minimalinvasiven Technik möglich. Bei Gallengangsteinen muss jedoch zuerst eine ERCP (Endoskopische retrograde Cholangiopankreatikographie) durchgeführt werden. Hier wird der Stein aus dem Gallengang über eine Art Magenspiegelung geborgen. Sobald der Stein geborgen wurde, sollte möglichst im selben Krankenhausaufenthalt die Gallenblase entfernt werden.

Gallensteine können erhebliche Beschwerden verursachen und eine Operation erforderlich machen. Die Entscheidung zur Cholezystektomie hängt von den Symptomen und möglichen Komplikationen ab. Die minimalinvasive laparoskopische Methode ermöglicht eine rasche Genesung. Bei Gallengangsteinen bietet die ERCP eine effektive und schonende Behandlungsmethode. Die moderne Medizin bietet somit vielfältige Möglichkeiten, das Leiden der Betroffenen zu lindern und eine schnelle Rückkehr in den Alltag zu ermöglichen.



CARA-MED
 Ambulante Pflege
 Unser Team hilft Ihnen. Immer!

Das zeichnet uns aus

- **Zuverlässige ambulante Pflege**
- **Maßgeschneiderte** Pflegelösungen
- Erfahrene und **einfühlsame** Pflegekräfte
- **Klimafreundlich** durch
E-Autos mit 100 % Ökostrom
- **Ihre Zufriedenheit** als oberstes Ziel

**Jetzt unverbindlichen
Beratungstermin vereinbaren!**



Link zur Website.

Seit über 20 Jahren!

CARA-MED | Kranken- und Altenpflagedienst | Linzer Straße 140 |
 53604 Bad Honnef | www.pflagedienst-cara-med.de |
 Telefon: 02224.960 160 | E-Mail: info@pflagedienst-cara-med.de



**Weil's
wichtig ist.**

Gemeinschaft stärken.

Wir fördern den Jugendsport sowie Kunst, Kultur und soziale Projekte in der Region.

ksk-koeln.de/unser-engagement

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

Rennradabenteuer in Norwegen

Von Norbert Walkembach

Dreizehn mal schon hatte Rolf gefinisht und nun sollten wir es an seiner Seite tun. Was bedeutete das? Ein Abenteuer auf dem Rennrad in Norwegen, hier genannt „Styrkeproven“ (Die große Kraftprobe), von Trondheim nach Oslo, 540 Kilometer, die wir an einem Stück fahren und unterwegs 3600 Höhenmeter überwinden sollten. Was wir kannten, waren Touren der von uns so genannten Donnerstagsgruppe in den Westerwald oder in die Eifel von wenig mehr als 100 Kilometern. Hinzu kam die Biologie. War das was für Menschen im Ruhestandsalter, die zwar sportlich aktiv geblieben waren, die aber eine Herausforderung der geschilderten Art für schlichtweg verrückt, für nicht umsetzbar hielten? „Es ist eine Frage der Vorbereitung und des Kopfes“, so Rolf. Er gab nicht nach und schaffte es schließlich, einen nach dem anderen für sein Projekt zu gewinnen. Im Raum stand die Frage: Kann der „Styrkeproven“, einer der längsten und härtesten Radmarathons der Welt, ein Mut und Kraft gebender Baustein für das Alter sein? Rolf traute es uns zu. Unter dem Gruppennamen „Alter hat Klasse“ meldete er uns an.

Vorbereitung

Unsere Vorbereitung begann im Winter. Wir machten lange Ausfahrten bei Wind und Wetter und integrierten Spinningeinheiten von zweistündiger Dauer mit Dietmar, erfahrener Spinningtrainer des RSC Buchholz, Rols Verein. Wir, die Unerfahrenen, das waren Reinhard, Werner, Fredi, Arno und ich. Dazu kam Bruno. Er hatte sich bereit erklärt, das Begleitfahrzeug zu fahren.

Wegmarke der Vorbereitung war die 300 Kilometer lange Strecke Koblenz – Trier – Koblenz, Start und Ziel auf dem Werksgelände von Canyon. Zum ersten Mal sahen wir, dass Rolf Absicherungen in sein Projekt eingebaut hatte. Andreas und Guido aus Buchholz, ein weiterer Guido aus der Schweiz, gestandene Radsportler im Alter von 40 bis 45 Jahren, sollten ggfs. länger vorne im Wind fahren als die Senioren. Insgesamt lag der Altersschnitt bei 66 Jahren,

Alle 18 Teilnehmer des Radmarathons in Norwegen





Norbert Walkembach, Reinhard Brix

herausragend die Beteiligung von Paul, Roland und Horst, alle drei 76 Jahre alt. Insgesamt waren wir achtzehn.

Mein persönlicher Einstieg war peinlich. Nach genau zwei Kilometern durchfuhr ich ein Schlagloch mit der Folge, dass sowohl Vorder- wie Hinterrad platt waren. Anhalten, reparieren, auf das Begleitfahrzeug warten und wieder auf die Gruppe auffahren. Nach wiederum wenigen Kilometern verlangte mein Reifen nach einer zweiten Reparatur. Diesmal erzwungener Halt für alle, da das Begleitfahrzeug vorangefahren war, um den ersten Stopp vorzubereiten. Hier fand dann jeder seine markierte Proviant- und Kleidungskiste vor und musste sich für die Weiterfahrt präparieren, Notdurft befriedigen inklusive. Dauer des Ganzen: fünf Minuten, geregelt über einen Pfiff. Hektik rundherum! Dann wieder Fahren in Zweierreihe. Rein in den Wind, raus aus dem Wind und wieder hinten reinkreiseln. Wer nicht mehr konnte, musste nicht ganz nach vorne, reihte sich früher ein. Fazit in Koblenz: 300 km im Team irgendwie hinbekommen. Aber jetzt noch 240 km mehr?

Trondheim-Oslo 21.06. Sommersonnenwende

Alle haben es zum Startort geschafft. Die Räder – im Kleinbus transportiert – sind angekommen, Startunterlagen abgeholt, Verpflegungsstopps festgelegt, Verpflegungs-/Kleiderkisten gefüllt. Dann Einstimmung auf das Rennen mit letzten Tipps von Rolf im Konferenzraum des Hotels. Fototermin! Anschließend bringt jeder seine Reiseutensilien zu einem Lastwagen. Sie werden markiert, verladen und zum Zielort Oslo transportiert. Danach ist jeder allein mit seinen Gedanken voll Vorfreude und Skepsis. Es gilt, noch etwas Ruhe zu finden vor dem Start um 22.00 Uhr.

Es beginnt zu regnen. Es soll in der Nacht aufhören. Regenjacke an oder aus? Feuchtigkeit von innen oder außen? Jeder trifft seine Entscheidung. Nach dem Start wird der Regen stärker, die Straßen nass und glatt. Brillen und Helmvisiere beschlagen. Fahren im Windschatten erfordert höchste Konzentration. Zum Glück sind Kreisverkehre abgesichert. Der Witterung zum Trotz stehen überall Menschen und feuern uns an. Das Rennen hat eine überragende Bedeutung in Norwegen. Eine erfolgreiche Teilnahme – so hörten wir – bedeutet ein stattliches Plus für junge Menschen bei Einstellungsgesprächen.

Auf 1000 Meter Höhe, nach etwa 90 Kilometern, unser erster geplanter Stopp. Alle Kisten stehen bereit, Bruno hat alles gerichtet. Der Regen hat aufgehört, die Temperatur ist unter den Gefrierpunkt gefallen. Wer sich gegen die Regenjacke entschieden hatte, ist kaum noch in der Lage, sein Fahrrad sicher zu steuern. Für Reinhard und mich bedeutet Handschuhwechsel bei eingefrorenen Händen Partnerarbeit. Bernd, bärenstarker Radler, auf den wir für die Folgekilometer gezählt hatten, muss zitternd vor Kälte aufgeben.

Die Rahmenbedingungen führen zur Bildung einer zweiten kleinen Gruppe. Rolf wechselt hier hinein und übergibt die Führung der großen Gruppe an Klaus. Kurz nach Mitternacht wird es wieder hell, die Landschaft zeigt ihre beeindruckende Schönheit. Rasend schnell geht es hinunter nach Dombas. Langsam zeigt sich die Sonne. Es wird wärmer, und es rollt gut. Hin und wieder schließen sich einzelne Radler unserer Gruppe an und kreiseln mit. Wer Letzteres tut, ist herzlich willkommen. Er senkt die Belastung.

Weitere Stopps reduzieren peu à peu die Vorräte an Riegeln und Getränken, füllen dafür die Eimer mit nun überflüssiger Kleidung. Plötzlich die Meldung: Rolf ist gestürzt und kann nicht mehr weiterfahren. Das Begleitfahrzeug ist bei ihm. Wir sind geschockt. Wie muss die Welt für ihn aussehen? Das Projekt gescheitert? Ohne genaue Infos entscheiden wir weiterzufahren, dies ohne Blick auf die Zeitmessung, unter Nutzung der offiziellen Verpflegungsstellen: Wir wollen nur noch sicher ins Ziel kommen. Eine Herausforderung bleibt das Unternehmen immer noch. Ich selbst muss mich eine ganze Weile hinter Andreas verstecken. Ich hatte zu wenig gegessen. Straßenschilder mit Kilometerangaben. Oslo will einfach nicht näherkommen.

Zum Schluss ein Stück abgesperrte Autobahn. Breit und steil. Dann das Ziel. Die Finishermedaille um den Hals liegen wir uns in den Armen! Eine Pizza gegen den Hunger und die vielen süßen Riegel zuvor. Doch was ist mit Rolf? Lächelnd kommt er uns gemeinsam mit Bruno entgegen. Uns fällt ein Stein vom Herzen. Die Sturzfolgen zwar noch ungeklärt, scheint er erleichtert, dass wir es geschafft haben. Auch alle Fahrer der zweiten Gruppe kommen an. Alle Anspannung schwindet, und wir sind einfach nur glücklich.



Personen von links: Rolf Nett, Werner Hoffmann, Fredi Spohr, Roland Fuchs, Reinhard Brix

Einordnung heute

„Welch ein Erlebnis!“ So sagen wir noch heute! Zunächst die so ungemein zehrende physische und psychische Belastung. Wir Oldies hatten es geschafft. Aber wie genau? Alleine hätte es nie und nimmer funktioniert. Es war eine Mannschaftsleistung. Jeder für alle.

Wer irgendwie konnte, fuhr vorne im Wind, manchmal länger, wohl wissend, dass der Folgende sich quälte. Unsere drei Youngster waren eine Bank, stark und verlässlich. Sie selbst wiederum waren dankbar, dass Rolf das Projekt mit all seinem organisatorischen Vorlauf ins Leben gerufen hatte. Diese Dankbarkeit empfanden wir natürlich alle, ergänzt vom Gefühl, dass dieses Sporterlebnis uns einander nähergebracht hatte. Wir hatten uns kennengelernt – benötigte Charaktereigenschaften inklusive.

Rein radsportlich betrachtet stand da eine Leistung von rund 20 Stunden Fahrtzeit. Rolf hatte es schon schneller geschafft. Für uns stand fest: „Alter“ hatte „Klasse“ gezeigt, das machte uns stolz und glücklich. Dies auch, weil „Styrkeproven“ zwei Generationen zusammengeführt hatte, die Altersstereotype negierten, die auch in Stresssituationen das gemeinsame Erreichen des Ziels immer im Auge hatten.

Vor wenigen Tagen traf ich Andreas und Guido. Spontan verloren wir uns in Erinnerungen an ein besonderes gemeinsames Abenteuer: Styrkeproven ...

volksbank-koeln-bonn.de

Jürgen Neutgens
Vorstand

WIE JECK FÜR SIE DA.
Und für eine echte
Gemeinschaft.

SENIORENVERTRETUNG:

Erster öffentlicher Trinkbrunnen in der Innenstadt in Betrieb

Von Gerd Pflaumer

Nach längerem durch Finanzierungsprobleme bedingtem Anlauf hat es jetzt endlich geklappt: In Anwesenheit von Bürgermeister Otto Neuhoﬀ, des BHAG-Vorstands Kersten Kerl, dem Vorsitzenden der Seniorenvertretung Dr. Hans-Christoph Anders, der Vorsitzenden der Bürgerstiftung Annette Stegger und der Vorsitzenden des Fördervereins der Seniorenvertretung Lilo Zastrow wurde am Eingang der Fußgängerzone der Honnefer Innenstadt der erste öffentliche Trinkbrunnen in Betrieb genommen.

„Nicht nur ältere Menschen, für die bei großer Hitze Trinken besonders wichtig ist, sondern jeder vorbeikommende Mensch hat jetzt jederzeit die Möglichkeit, frisches Wasser in guter Qualität zu trinken“, erklärte Dr. Anders. Kersten Kerl bestätigte die gute Wasserqualität, die dem normalen Trinkwasser gleiche.

Es sei sichergestellt, dass das Gesundheitsamt das Wasser aus dem Trinkbrunnen monatlich prüfe. Annette Stegger wies auf die vielfältigen Fördermaßnahmen der Bürgerstiftung für Gesundheit, Senioren und Jugendbildung hin. Bürgermeister Neuhoﬀ kündigte die Aufstellung von zehn weiteren Trinkbrunnen an besonders heißen Stellen in ganz Bad Honnef an. Da im Stadthaushalt leider kein Geld dafür eingeplant sei, wären bereits Förderanträge gestellt worden, mit deren Bewilligung aber nicht mehr in 2024 zu rechnen sei. Er begrüßte daher die Initiative der Seniorenvertretung und die Finanzierung durch die BHAG, die Bürgerstiftung und den Förderverein der Seniorenvertretung.



Personen von links: Bürgermeister Otto Neuhoﬀ, Annette Stegger, Dr. Hans-Christoph Anders, Kersten Kerl, Liselotte Zastrow

Der Standort des neuen Trinkbrunnens in der Innenstadt befindet sich am Eingang der Fußgängerzone zwischen Intersport und Optik Verweyen.

Ein weiterer steht neben dem Spielfeld auf der Insel Grafenwerth.



©freepik.com



Ganz gleich, ob Sie für sich selbst, einen Angehörigen oder einen zu Betreuenden einen guten Heimpflegeplatz suchen: Mit der Entscheidung für unser Haus treffen Sie mit Sicherheit die richtige Wahl!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Kneip GmbH, Pflegeheim, 53604 Bad Honnef, Luisenstraße 27,
Telefon: 0 22 24 / 18 09 - 0, Telefax: 0 22 24 / 18 09 - 222
Internet: www.dr-kneip-pflege.de, E-Mail: info@dr-kneip-pflege.de



Mit Sicherheit in guter Obhut – Senioren- und Behinderten-Betreuung am Kurpark

Sasa Stanisic

„Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne“

BUCHBESPRECHUNG

Von Silke Kornstädt



Was wäre, wenn man nicht diese eine Entscheidung getroffen hätte, sondern jene andere? Was wäre, hätte man der Erwartung getrotzt?

Die vier Freunde Fatih, Nico, Piero und Sasa (ja, genau, DER Sasa) treffen sich im Sommer 1994 – wie jeden Tag – in den Heidelberger Weinbergen. Während die Teenager Steine in die Luft werfen, keimt in Fatih eine Idee auf: „Wie super wäre es, wenn es einen Proberaum für das Leben gäbe? Du gehst in den rein und probierst zehn Minuten aus der Zukunft? Wie bei Deichmann, nur nicht mit Schuhen, sondern mit dem Schicksal. Kostenpunkt: hundertdreißig Mark. Falls dir dann gefällt, was du siehst, kannst du es direkt einloggen und dich gleich darauf freuen, weil diese zehn Minuten, die werden hundertpro irgendwann kommen. Das Einloggen kostet hundertdreißigtausend Mark.“

Mit dieser spektakulären Idee beginnt die erste von insgesamt zwölf Geschichten – dabei sollten sich die Leserinnen und Leser unbedingt an die freundliche Anweisung des Autors halten: „Bitte der Reihe nach lesen.“

So lernen wir zum Beispiel in „Traumnovelle“ Dilek kennen, die in Wien als Reinigungskraft arbeitet und an einem ganz normalen Arbeitstag in der Wohnung von Frau Sehner die Zeit anhält.

Der Justiziar Georg Horvath – aktuell Familienvater in Elternzeit, wohnhaft in Bremen Schwachhausen – beschäftigt sich drei Kapitel lang mit der Frage, wie er es schaffen könnte, seinen Sohn Paul im Piraten-Memory zu besiegen, oder wenigstens ein Unentschieden rauszuholen. Ganz nebenbei trifft er dabei lebensverändernde Entscheidungen – und sein Fußball-Idol Miroslav Klose.

Natürlich ist auch die titelgebende Witwe Teil der Erzählungen. Gisel trauert seit einigen Jahren um ihren verstorbenen Mann Hermann, denkt über die Wahrfähigkeit der Liebe nach und entschließt, sich ab sofort wieder für neue Kontakte zu öffnen. Herr Leip, den sie regelmäßig auf dem Friedhof sieht, interessiert sie sehr. Seine Brote, die er auf der Bank neben dem Grab seiner Frau isst, sehen stets ausgezeichnet aus. „Bunt und üppig. Wie kleine Skulpturen.“ Ihn will sie ansprechen. Aber wo ist auf dem Grab eigentlich vorne?

Und WO bleibt eigentlich Mo? Die samstäglich Doppelkopfrunde mit Sasa (ja, genau, DER Sasa), Manuel und Zinke beginnt, der Braten wird in der Küche vorbereitet, und er ist wieder nicht da. Was das mit der Hitze, der Tigermücke und einem Schutzanzug zu tun hat, lesen Sie selbst. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Geschichten lesen sich weg wie nichts. Sie sind vergnüglich, träumerisch, herzerwärmend und klug. Sie hängen natürlich alle miteinander zusammen und ergeben auch erst mit dem letzten Kapitel eine runde Sache. Man könnte sie nutzen, um das eigene Leben zu überdenken oder um über die Frage nach „Zufall oder Schicksal“ zu philosophieren. Man kann aber auch einfach in die Geschichten eintauchen und sich verzaubern lassen. So habe ich es gemacht. Und wollte nach der Lektüre gar nicht mehr an die Oberfläche. Darüber hinaus würde ich sehr gerne einmal Mo kennen lernen. Ich hoffe, es gibt ihn wirklich.

Mein Lieblingsbuch des Jahres 2024 (bisher – wir haben ja erst September), ich empfehle es in unserer Buchhandlung ganz oft und verschenke es zu nahezu jeder Festivität. Ein großartiger Schriftsteller mit einem spitzbübischen und dabei sehr klugen Blick auf die Welt.



Erschienen am 30.05.2024 im Verlag Luchterhand
256 Seiten, Gebundene Ausgabe 24 Euro
ISBN 978-3-630-87768-6

Wer sind die Mainzelmännchen?

Von Margitta Blinde

Ihren Namen bekamen sie nach der Stadt Mainz, wo das Zweite Deutsche Fernsehen seinen Sendeplatz hat. Erfunden hat sie Wolf Gerlach, ein 2012 verstorbener deutscher Karikaturenzeichner, Maler und Autor. Der Name war aber auch verbunden mit der Sage der Kölner Heinzelmännchen. Das waren kleine Wichtel, die in der Nacht die Arbeit der Bürger verrichteten, während diese selig schliefen. Allerdings war das schlagartig vorbei, als sie jemand bei ihrer Verrichtung einmal beobachtete. Sie fühlten sich entdeckt und verraten! Von da an waren sie für immer vom Erdboden verschwunden. Auch die Mainzelmännchen sind zwergenhafte Wesen mit passenden Zipfelmützen auf ihrem Kopf ähnlich wie die Gartenzwerge, aber im Gegensatz zu denen tragen sie keine Bärte. Ihre Auftritte im TV während der Werbung am Abend waren und sind kurz und witzig und meist nur einige Sekunden lang. Ihre Namen sind: Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen, die jeweils unterschiedliche Charaktere vertreten: Von faul bis fleißig, von sensibel bis innovativ, verträumt oder aktiv und noch einiges mehr. Ihre kurzen Einblendungen in die Werbe-Blocks waren entspannend und amüsant für die Zuschauer. Typisch für sie war von Beginn an ihre Begrüßung mit einem laut und lang gekrähten „Gud’n Aamd!“

Ihr erster öffentlicher Auftritt war eine Art Zeichentrickfilm im Vorabendprogramm im April 1963. Damals noch nicht in Farbe, sondern in schwarz-weißer Ausstrahlung. Ihre Aufgabe war es, den Zuschauern die Trennung vom eigentlichen Programm und der Werbung deutlich und bewusst zu machen. Ihre Auftritte waren von Beginn an kurz geplant, nur für wenige Sekunden erschienen sie mit witzigen Einfällen und brachten die Zuschauer in eine gute Stimmung, die sich meist auch auf die direkt anschließende Werbung positiv übertrug. Produziert wurden die Mini-Auftritte allerdings nicht in Mainz, sondern in Wiesbaden. Damals wie heute werden ihre Auftritte noch per Hand gezeichnet, nur das Ausmalen der Figürchen übernimmt ein Computer. Inzwischen existieren mehr als 50.000 Spots mit den Mainzelmännchen als Hauptdarsteller, und sie sind immer noch beliebt beim Publikum. Ihre kurzen, amüsanten Auftritte kommen

bei den Zuschauern gut an. Werbeforscher fanden sogar heraus, dass durch ihr Erscheinen auf dem Bildschirm die Werbung beim Publikum mehr Aufmerksamkeit erlangt. Auch deswegen produzierte man ab den 70er Jahren kleine Filmchen und Mini-Krimis mit ihnen als Hauptdarsteller. Im Jahr 2013 verlieh der damalige Oberbürgermeister der Stadt Mainz ihnen anlässlich ihres 50jährigen Geburtstags sogar die „Mainzelmännchen Ehrenwürde“. Sie hätten als Botschafter der medialen Welt der Stadt Mainz in besonderer Weise gedient, so die Begründung. Drei Jahre später wurde in der Mainzer Altstadt sogar eine Mainzelmännchen-Ampel eingeweiht. Anstelle von neutralen roten oder grünen Figuren konnten die Fußgänger die für sie bestimmten Signale in Form der beliebten Mainzelmännchen erkennen, was bei vielen ein vergnügtes Schmunzeln, auch mitten im Straßenverkehr, hervorrief.





Einkehren im Waldrestaurant – Das Restaurant Einkehrhaus Waidmannsruh

Von Mauricia von Siegler

Im ältesten Naturschutzgebiet Deutschlands befindet sich ein wahrlich einzigartiger Gastbetrieb, der mit familiärer Gastfreundschaft begeistert. Dieser idyllische Ort ist perfekt, um sich auszuruhen, köstlich zu speisen und neue Energie zu tanken – ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Nach einer kurzen oder längeren Wanderung durch das allseits beliebte Siebengebirge ist das Einkehrhaus bereits seit 1927 eine Gaststätte mit sehr guter Speisenauswahl und ruhiger Lage. Der Inhaber Daniel Grewe ist als Gastronom und Caterer bei verschiedenen Festivitäten in der Region, unter anderem beim Rhöndorfer Weinfest, eine feste kulinarische Säule. Als engagierter Jeck im Karneval und im Vereinswesen ist er bekannt und nicht mehr zu missen. Im Einkehrhaus stehen Flammkuchenvariationen, Gerichte für den kleinen Hunger oder ein zartes Roastbeef mit Bratkartoffeln zur Auswahl. Neben Sommersalaten und einer kleinen und feinen Kinderkarte dürfen die Spezialitäten des Hauses nicht fehlen: Je nach

Saison gibt es den grandiosen Pflaumenkuchen oder Erdbeerkuchen. Die selbst hergestellte Maibowle ist im Frühling käuflich vor Ort zu erwerben und den selbst gemachten, saftigen Kesselsknall oder Puttes oder Uhles wird zur Martinszeit serviert und sollte man sich nicht entgehen lassen. Das Gänseessen ist im Herbst selbstverständlich, nur mit Reservierung ein Muss. Auch ist das Frühstück am Wochenende zu empfehlen. Auch hier gilt es vorab zu reservieren. Aufgrund der Lage im Wald ist eine Anfahrt mit dem Auto nicht gestattet. Die Parkplätze „Im Mantel“, „Petersberg“ oder „Margarethenhöhe“ sind in unmittelbarer Nähe und nach einer 10 bis 20 minütigen Wanderung ist das Einkehrhaus gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Besonders herzlich und willkommen heißend sind die Mitarbeiter, und selbst wenn viel Trubel ist, wird auf die Wünsche des Gastes eingegangen. Größere Feiern lassen sich hier auch realisieren – einfach anrufen oder anschreiben, und Sie sind in den besten Händen.



HIRSCH
APOTHEKE
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin



Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

Der Duft von frischen Waffeln

... weht ab sofort wieder jeden Dienstag und Mittwoch
durch das WohnGut Parkresidenz Bad Honnef.

Lassen Sie sich verführen und probieren Sie unsere leckeren
hausgemachten Waffelkreationen.

Waffel mit Puderzucker | 4,50 EUR

Waffel mit heißen Kirschen, Vanilleeis und Sahne | 6,80 EUR

Jeden Dienstag und Mittwoch 15 bis 17 Uhr



WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

Be
Brilliant™

Wenn aus Sprache Gespräche werden

Die weltweit ersten Hörgeräte mit Multi-Beamformer-Technologie
und 2-Wege-Signalverarbeitung.

Gemacht für brillante Gespräche auch in Gruppen

Das Pure Charge&Go IX ist dank der brandneuen, innovativen Integrated Xperience Plattform in der Lage, die Sprache mehrerer GesprächspartnerInnen gleichzeitig zu identifizieren und aus dem Hintergrundgeräusch hervorzuheben – dauerhaft, auch bei Bewegung.

- Bequeme, diskrete Bauform
- Hochleistungsakku mit bis zu 34h inkl. 5h Streaming
- Vier Charger-Varianten
- Bluetooth MFI und ASHA, LE Audio ready
- Erhältlich in 10 Farben
- Als T-Gerät und CROS



signia



Pure Charge&Go IX jetzt bei uns
kostenlos testen!

Hörstudio-Puchinger GmbH

Hauptstraße 40a, 53604 Bad Honnef
0 22 24 - 987 50 25
info@hoerstudio-puchinger.de
www.hoerstudio-puchinger.de

 **Hörstudio
PUCHINGER**

Mehr erfahren unter signia.net



Der einfache
Weg zur
Wärmepumpe

Komfort-Paket Wärmepumpe Pacht

Monatliche Pacht statt hoher Anschaffungskosten.

Prüfen Sie, ob Ihre bestehende Immobilie für das BHAG Komfort-Paket Wärmepumpe geeignet ist.

Machen Sie den Check:
bhag.de/waermepumpe

